



Objekte, Zeichnungen, Installationen von Stefan Göler werden ab Februar über das Museum Hohentübingen verteilt sein. Bild: David Kühner /MUT

Zweifüßer und Einschmuggler

Programmorschau Im Unimuseum wird es in diesem Jahr vom ersten Fußgänger bis zu versteckten Objekten einiges zu sehen geben. *Von Ulla Steuernagel*

Nur ungefähr zwei Monate ist es her, da gab es einen sensationellen Fund, der belegen soll, dass der aufrechte Gang viel älter ist, als die Forschung bisher angenommen hatte. Der erste derartige Fußgänger unter den Menschenvorfahren fand sich im Allgäu. Dieser „Danuvius guggenmosi“ – er wird zu Ehren von Udo Lindenberg, der am Fundtag Geburtstag hatte, „Udo“ genannt – lebte vor mehr als 11 Millionen Jahren und ist der bisher älteste bekannte Menschenvorfahre, nein, -gänger.

Die Tübinger Paläontologin Madeleine Böhme hat zusammen mit ihrem Team diesen aufsehenerregenden Fund gemacht und stellt die Knochenfragmente, die zwischen Kaufbeuren und Bad Wörishofen so sicher gelagert waren, dass sie dort viele Millionen Jahre ausharrten, demnächst im Tübinger Museum der Universität aus. Vom 31. Januar bis 31. Mai kann man alles das, was es von „Udo“ gibt, in einer Slideshow im Rittersaal des Schlosses betrachten. Auch die wissenschaftliche Diskussion um Udos Bestandteile wird in der Ausstellung nicht zu

kurz kommen. Für Unimuseumleiter Ernst Seidl ist dies ein „absoluter Glücksfall“, ein weiterer Tübingen-spezifischer Beleg für die kurzen Wege von der Forschung zur Präsentation im Museum.

Mit Ostern direkt hat es nichts zu tun, aber auch über die Osterzeit hinaus wird die „Unsichtbare Ausstellung“ mit versteckten Objekten von Stefan Göler zu sehen sein. Der Regensburger Künstler wird in die Dauerausstellung des MUT seine Objekte, Zeichnungen und Installationen einschmuggeln. Da werden vorsichtige Annäherungen an die alten Kulturen ebenso dabei sein wie bewusst kontrastreiche Begegnungen der zeitgenössischen mit den viele Jahrhunderten älteren Vorläufern. Das Publikum wird sich davon überraschen lassen, es kann sich auf die Suche nach diesen zeitgenössischen Einsprengseln machen. Die Schau wurde zusammen mit dem Künstler in einem Seminar erarbeitet und ist vom 21. Februar bis zum 12. Juli im Schloss Hohentübingen zu sehen.

Als „Invited Artist“ war im vergangenen Jahr die Performance-Künstlerin Morgan O’Hara in Tü-

bingen zu Gast. Am 19. März (bis 12. Juli) wird es im Schloss als Nachklapp dazu eine Ausstellung geben, die ihre Studierenden zu Wort und Bild kommen lässt. Sie zeigen im Kabinettraum des Schlosses Objekte aus dem Leben in bildlicher, gezeichneter und betexteter Form. Die Künstlerin kommt zur Eröffnung der Ausstellung am 19. März.

Blick auf die Zähne

Die Zahnklinik ist vom 16. Juli bis 4. Oktober der Ort, an dem „Dental Things“ ihren natürlichen Schauplatz haben. Auch hier waren Studierende im Einsatz und haben die 1000 Objekte der zahnmedizinischen Sammlung gesichtet. Zur Eröffnung werden die Dental Things

mit zeitgenössischen Kunstwerken konfrontiert.

„Die tausend Namen Vishnus“ werden ab 15. Oktober (bis 31. Januar 2021) im Kabinettraum entfaltet. Die indische Handschrift mit Miniaturen stammt aus dem Privatbesitz von Prof. Wolfgang Voelter, der sie der Unibibliothek schenkte.

Zusätzlich zum analogen Museumsbetrieb bereitet das MUT auch eine Online-Schau „Kunst an der Universität“ vor. Kunstwerke aus allen Epochen und Gattungen, die im Unialltag manchmal nur vor sich hin schlummern, werden gesichtet und über einen Katalog und virtuell sichtbar gemacht und erklärt. Zum 23. Juli soll die Zusammenstellung fertig sein.

Events im Ausstellungsjahr

Das MUT wirbt auch in diesem Jahr wieder bei einer Reihe von Events für sein Haus oder seine Häuser und Sammlungen.

Am Samstag, 9. Mai, ist es an der Tübinger **Kul-**

turnacht beteiligt. Einen Tag später, am Sonntag, 10. Mai, feiert es wieder den **Famili- entag** im Museum und im Schlosshof mit allerlei Aktivitäten rund um die Sammlungen.

Gleich eine Woche später ist es schon wieder gefordert. Grund: Sonntag, 17. Mai, ist **Internationaler Museumstag**. Am Sonntag, 13. September, heißt es wieder: **Tag des offenen Denkmals**.